2.12.2023 | Mengen, Martinskirche
3.12.2023 | Freiburg, Herz-Jesu-Kirche

Ave maris stella

Niklas Jahn, Orgel

Camerata Vocale Freiburg

Leitung: Winfried Toll

Die Camerata Vocale Freiburg bedankt sich herzlich für Ihre Treue und wünscht allen Konzertbesuchern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!
Wir danken unseren Unterstützern, insbesondere der Stadt Freiburg, dem Land Baden-Württemberg und der Sparkasse Freiburg.

Kulturamt | Freiburg IM BREISGAU
Baden-Württemberg
Sparkasse

RABATTAKTION
Jetzt Tickets sichern und
die Johannes-Passion
zu Weihnachten verschenken!
Vom 04. – 24.12.2023 gibt es
5.- EUR Rabatt auf alle Tickets!
Mit dem Rabatt-Code #passion 5 EUR sparen!
Johannes-Passion am 24.3.2024
im Konzerthaus Freiburg
Tickets auf Reservix oder unter cameratavocalefreiburg.de

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)
Ave maris stella aus: *Marienvesper*
Strophen 1,2,3 und 7

Otto Olsson (1879 – 1964)
Ave maris stella

Johannes Brahms (1833 – 1897)
O Heiland, reiß die Himmel auf op.74, Nr.2

Trond Kverno (* 1945)
Ave maris stella

Niklas Jahn (* 1996)
Orgel–Improvisation über
Ave maris stella von Trond Kverno

Wolfram Buchenberg (* 1962)
Dum medium silentium

Edward Grieg (1843 – 1907)
Ave maris stella

Don Macdonald (* 1966)
Ave maris stella

John Rutter (* 1945)
Zwei Christmas Carols:
What sweeter music
Angels‘ Carol

Ave maris stella

Weihnachtliche Vokalmusik von Monteverdi bis Rutter

In einem Chorkonzert, das auf das kommende Christfest einstimmen möchte, dürfen Marienlieder nicht fehlen. Denn die simple Erkenntnis: ohne die Jungfrau – kein Jesuskind! hat Komponisten zu allen Zeiten bewogen, ihr musikalisch Tribut zu zollen: beispielsweise mit dem bekannten Marien-Hymnus *Ave maris stella*, der die Gottesmutter als „Meerstern" preist, der den verirrten Seefahrern den rechten Weg weist. Gleich fünf Vertonungen widmen sich heute Abend der „Stella maris", auf deren Fürsprache gläubige Menschen in Not vertrauen. Sie zeigen, wie unterschiedlich die Komponisten mit dem gregorianischen Choral umgehen. Im Zentrum des Konzerts aber steht Wolfram Buchenbergs doppelchörige Motette *Dum medium silentium*, die zum Innehalten und zur Reflexion einlädt. Flankiert wird dieses sphärische Werk von einer Orgelimprovisation über *Ave maris stella* von Trond Kverno sowie der Brahms-Motette *O Heiland, reiß die Himmel auf*. Mit zwei gefühlvollen *Christmas Carols* von John Rutter entlässt die Camerata Vocale Freiburg ihr Publikum zum Schluss in eine hoffentlich friedliche und besinnliche Adventszeit.

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)

Monteverdis 76 Jahre umfassende Lebensspanne markiert die Wende von der Renaissance zum Barock, eine unruhige Epoche, die einerseits von grausamen Religionskriegen, andererseits aber auch von naturwissenschaftlichen Umwälzungen geprägt war, die das mittelalterliche, geozentrische Weltbild erschütterten. Diese konfessionellen und szientifischen Umbrüche bildeten den Nährboden für eine Musik, in der die Komponisten ihren individuellen Gefühlen mit einem stilistischen Wandel leidenschaftlich Ausdruck verliehen. Auch Monteverdis sakrales Hauptwerk, seine virtuose *Marienvesper* (1610), ist über weite Strecken geprägt von dieser neuen Ästhetik.
Ave maris stella ist die zwölfte Nummer der *Vespro della Beata Vergine* und quasi die kompositorische „Blaupause" für viele weitere Vertonungen des Hymnus aus dem 8. Jahrhundert. Monteverdi versieht die Strophen mit der tradierten Choralmelodie, die zu Beginn und am Schluss des Stückes in der Oberstimme eines achtstimmigen Satzes zu hören ist. Die homophonen, bewegteren Mittelstrophen verteilen sich auf zwei getrennte Chöre und kreieren eine „Raummusik" von erhabener Größe. Das bildstarke Gedicht entwirft dabei

im Zeichen des Meeres, seiner ungeheuren Weite und Tiefe, ein symbolisches Portrait der Seele Marias. Sie ist das Gefäß, das sich ganz der Liebe Gottes öffnet, um darin seinen Sohn zu empfangen. In der zweiten Strophe verweist das Palindrom AVE EVA darauf, dass der Engelgruß an Maria, wie ihn das Lukasevangelium schildert, den Anbruch des Heils signalisiert, denn diese sühnt mit ihrem Gehorsam Evas Sünde und ermöglicht so das Erlösungswerk Christi: „Du nahmst an das AVE aus des Engels Munde. Wende den Namen EVA, bring uns Gottes Frieden".

Otto Olsson (1879 – 1964)

Der schwedische Organist und Komponist Olsson wurde 1879 in Stockholm geboren. Neben einer erfolgreichen Karriere als Konzertorganist hatte er ab 1926 eine Orgel-Professur inne, widmete sich aber auch weiter dem Komponieren. Sein instrumentaler Personalstil orientiert sich an der französischen Orgelromantik, während in seinem vokalen Oeuvre neben zeittypischer Harmonik auch eklektische Einflüsse einer intensiven Beschäftigung mit der Alten Musik und der Gregorianik aufscheinen.
Zu Olssons 70 Chorwerken gehört das 1912 komponierte *Ave maris stella* aus seinen s*echs Lateinischen Hymnen* op. 40. Beim Hören erinnert der kontrapunktisch gearbeitete Satz, in dem die Altstimmen den Choral als Cantus firmus intonieren, stark an den Kirchenstil Palestrinas, der aber durch die spätromantische Harmonisierung eine ganz individuelle Prägung erfährt. Maria wird hier auch psychologisch zum Leitbild aller Suchenden, die ihren inneren Kompass im Ozean des Lebens verloren haben. Am Firmament leuchtend vermittelt die „felix coeli porta" („glückliche Himmelspforte") zwischen den Welten, der natürlichen und der übernatürlichen, und verbindet so den Menschen mit Gott.

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Auch wenn Brahms als Meister des musikalischen Handwerks und der thematischen Arbeit gilt, kann er mit seiner avancierten Harmonik seine Zugehörigkeit zur Epoche der Romantik nicht verleugnen. Besonders in seiner geistlichen Vokalmusik stößt Brahms in Ausdrucksregionen von musikpsychologischer Qualität vor. Gleichzeitig hält mit dem Cäcilianismus im 19. Jahrhundert die hohe Kunst des Kontrapunkts wieder Einzug in die Werkstätten der Komponisten. Brahms' Stil verbindet beide Aspekte und befreit – wenn man so will - den Chor vom „nur" romantischen Sound, ohne dass der Satz andererseits in puren Historismus abgleitet.
Ein faszinierendes Beispiel für diese Synthese ist die 1860 entstandene Motette *O Heiland, reiß die Himmel auf*, die Brahms erst sehr

viel später zusammen mit der berühmten *Warum*-Motette als op. 74 herausgab. Das vierstimmige Stück vertont ein beliebtes Adventslied des Jesuiten Friedrich Spee (1591 – 1635), einem mutigen Kritiker der Hexenprozesse. In barocker Manier thematisiert der Autor darin die Sehnsucht nach dem Erlöser. Dabei werden positive Hoffnungsbilder (Öffnen des Himmels, Ausschlagen der Erde etc.), aber auch die humanen Erfahrungen von Leid und Tod, formuliert. In der Vertonung des 27-Jährigen basieren alle Sätze auf einem Choralthema, das als Cantus firmus von den Chorregistern abwechselnd vorgetragen wird. Neu ist, dass das Motivmaterial der Melodie sich interpretatorisch in viele Richtungen erstreckt: Jede Strophe orientiert sich in ihrer Gestalt an dem ihr zu Grunde liegenden Text, so dass sich ein jeweils spezifischer Grundcharakter ergibt: beispielsweise der beständige Fluss des Regens (Nr. 2), der hörbar durch die Partitur tropft, oder auch die chromatische Alterationsharmonik im vierten Abschnitt, der sich den „letzten Dingen“ widmet und an die Musik Regers erinnert.

Trond Kverno (*1945)

Der in Oslo geborene zeitgenössische Komponist Kverno gehört zu den einflussreichsten Schöpfern von geistlicher und liturgischer Musik in Norwegen. Neben seiner Professur für Theorie fungiert er auch als Weihbischof der Altkatholischen Kirche und war Mitglied einer Kommission, die sich in den 70er Jahren mit der Reform gottesdienstlicher Musik befasste. Für Kverno steht bei seiner Arbeit nicht ästhetisches Vergnügen im Vordergrund, sondern die Gemeinde, die sich durch die Spiritualität des Gesangs der Transzendenz öffnet: „Ich würde meine Arbeit mit der eines Ikonenmalers vergleichen, bei dem jede Ikone ein Fenster zu einer anderen Realität als der ist, die uns umgibt.“
Sein 1976 entstandenes *Ave maris stella* gestaltet Kverno als simplen Wechselgesang von Männer- und Frauenstimmen im gregorianischen Gestus, ohne dabei die überlieferte Melodie zu verwenden. Nach einem rhythmisch rasanten Mittelteil im 5/4 Takt folgt eine kanonartige Verdichtung der Musik. Maria wird auch bei Kverno zum nautischen Fixpunkt für die Seele: So wie der Seefahrer sich am Polarstern orientiert, um Kurs zu halten, soll sich auch der Christ an der Muttergottes ein Beispiel nehmen, um ein gottgefälliges Leben zu führen. Kverno, der seine Werke immer auch als „klingende Predigt“ versteht, endet mit den im Piano frei vorzutragenden Ave Maria-Versen: „Ave, gratia plena. Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus.“ Auf diese Weise verknüpft Kverno die „weiblichen“ Grundgebete des Katholizismus zu einer artifiziellen Einheit.

Improvisation über *Ave maris stella* von Trond Kverno

Bereits ein Meister in dieser Königsdisziplin des Orgelspiels ist Niklas Jahn, der in diesem Jahr gleich zwei renommierte internationale Preise gewonnen hat: Im Juli belegte er den ersten Platz in St. Alban (Großbritannien), gefolgt von einer weiteren Erstplatzierung in Musashino-Tokio (Japan) im September. Für den angehenden Konzertmusiker ist das Improvisieren auf der Orgel ein komplexes „Vollwerk der Gedanken", denn ERFINDEN und SPIELEN geschehen gleichzeitig! Jahn nennt es eine „Reise, von der man nicht weiß, wo sie hingeht." Als Basis für diese phantasievolle Reise ins Unbekannte dient ihm heute Abend Kvernos *Ave maris stella*.

Wolfram Buchenberg (*1962)

Der im Allgäu geborene Komponist Wolfram Buchenberg studierte zunächst Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater München und schloss daran ein Kompositionsstudium bei Dieter Acker an. Seit 1988 unterrichtet er Ensembleleitung und schulpraktisches Klavierspiel an der Münchener Hochschule, widmet sich heute aber vermehrt wieder seinem kompositorischen Werk, das die verschiedensten Gattungen umfasst, wenn auch eine besondere Vorliebe dem geistlichen Chorlied gilt. In einem Interview von 2022 erzählt Buchenberg: „Als 11-jähriger stolperte ich im Marktoberdorfer Gymnasium unvermutet in eine Probe von Bachs doppelchöriger Motette *Singet dem Herrn* und geriet lichterloh in Brand, durfte zwei Monate später selbst mitsingen und bin seitdem von Chormusik infiziert." Besonders den Gemeinschaftsaspekt des Singens betont Buchenberg, wenn er erklärt, dass ihn „der unmittelbare seelische Zugang der Menschen zueinander über ihre Stimme" reizt.
Mit seinem kurz vor der Pandemie fertiggestellten A-cappella-Doppelchor *Dum medium silentium* findet er diesen Weg zum Gemüt ohne Mühe. Die zu Beginn im Pianissimo zu singenden Akkordüberblendungen kreieren clusterhafte Effekte, die sich im Laufe des Stücks zu einem strahlenden, glänzenden Klang auftürmen – eine Öffnung, die qua Kontemplation empfänglich machen soll für die alttestamentarischen Verse aus dem Buch der Weisheit, worin die Stille als Voraussetzung für die Geburt des Gotteswortes beschworen wird: „Als alle Dinge von tiefer Stille umgeben waren, da kam, Herr, dein allmächtiges Wort vom Himmel". Christen lesen diese salomonische Passage als Prophetie, die auf das Kommen des Messias vorausdeutet, der mit seinem Erscheinen die Dunkelheit der Welt erhellt.

Edvard Grieg (1843 - 1907)

Auch wenn die Lebensdaten des norwegischen Komponisten Edvard Grieg ins 20. Jahrhundert hineinragen, blieb er als Musiker doch eher einer musikalischen Tradition verpflichtet, die niemanden brüskierte. Trotzdem blieb Grieg von Tendenzen der frühen Moderne nicht unberührt, wie z. B. der Rückbesinnung auf volksmusikalische Wurzeln, die das erstarkende Nationalbewusstsein gerade von Ländern, die machtpolitisch eher am Rande standen, kulturell begleiteten. Der „Folklorismus“ erfüllte dabei eine doppelte Funktion: Er stiftete zum einen nationale Identität und enthielt außerdem das Potenzial eines Repertoires, das mit neuen Ideen angereichert werden konnte, ohne einen Bruch mit dem Publikum zu riskieren, den andere künstlerische Avantgarden bewusst in Kauf nahmen.
Zu Griegs bekanntesten Sakralsätzen gehört sein bezaubernd schlichtes *Ave maris stella*, das er zunächst als Sololied geschrieben und dann 1898 für gemischten Chor a cappella arrangiert hat. Der Komponist vertont darin den frühchristlichen Text mit einer Melodie von anrührender Schönheit und versehen mit Harmonien, die so vielschichtig sind wie das Meer selbst, an dessen nördlichen Gestaden Grieg fast sein ganzes Leben verbracht hat.

Don Macdonald (*1966)

Der preisgekrönte Komponist von Film- und Konzertmusik lebt momentan im kanadischen Nelson (British Columbia) und unterrichtet am Selkirk College das Fach Contemporary Music. Der umtriebige Komponist verfügt zudem über einen vielseitigen Hintergrund als Interpret, Pädagoge und Dirigent. Macdonald spielt professionell Saxophon und Violine und schreibt Filmmusiken für große amerikanische Studios, wie etwa 20th Century Fox. Aber auch Vokalwerke stehen auf der Agenda des 1966 geborenen Künstlers, der schon in jungen Jahren als Chorist aktiv war, was man seinen sanglichen Werken auch anhört. Macdonald schreibt eine eingängige Musik, die auch in Europa immer mehr Anhänger findet.
Sein 2017 komponiertes *Ave maris stella* ist ebenfalls geprägt von dieser unkomplizierten Ästhetik, die von einer Unterscheidung der Musik in „E“ und „U“ nichts weiß. Entstanden ist ein wunderschönes Stück mit langen Phrasen, deren Motivik sich aus einem Orgelpunkt aus Terzen entwickelt. Der ruhig fließende Duktus zielt dabei weniger auf die Illustration des Textes, sondern evoziert eher einen meditativen Zustand reiner Schönheit jenseits von Zeit und Raum, in dem man sich beim Anhören verlieren möchte.
Nach fünf völlig unterschiedlichen Versionen des Marienhymnus noch ein abschließendes Wort zur Genese der Bezeichnung „Stella maris“. Kurioserweise beruht die Anrufung Marias als „Meerstern“

nämlich auf einem Lesefehler. Der Kirchenvater Hieronymus, der die Bibel aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzt hat, übertrug den hebräischen Namen Mirjam, bestehend aus „mir“ („Tropfen“) und „jam“ („Meer“), ganz korrekt mit „stilla maris“. Durch eine Lautverschiebung wurde später aus dem „i“ ein „e“, also aus „stilla“ ein „stella“. So wurde Maria zum „Stern“ der Meere! Die gehörte Musik ist ein schönes Beispiel für die künstlerische Karriere eines kleinen Irrtums mit großen Folgen.

John Rutter (*1945)

Der englische Komponist und Dirigent wurde 1945 in London geboren und hatte als Elfjähriger sein musikalisches Erweckungserlebnis bei Orffs Carmina Burana. Heute ist er als Gastdirigent und Dozent weltweit unterwegs und zählt sicher zu den gefragtesten Chor-Komponisten der Gegenwart. Für seine Arbeit wurde Rutter international ausgezeichnet, zuletzt 2019 mit dem renommierten Preis der Europäischen Kirchenmusik. „Singen ist Ausdruck der menschlichen Seele“, erklärt der Brite und fährt fort: „Wenn wir nicht mehr singen, bleibt die Seele im Körper gefangen – was weder uns noch der Gesellschaft guttut. Das Singen im Chor hat einen besonderen Wert, da es Menschen in Harmonie zusammenführt, zu einer Zeit, wo es in der Politik so viele Dissonanzen gibt.“
Dieses friedenstiftende Potenzial findet sich vor allem in den unzähligen Weihnachtsliedern, für die Rutter weltbekannt ist. In einem ausführlichen Interview im Dezember 2021 antwortet der Komponist auf die Frage, wie „Weihnachten“ denn klinge: „Ich glaube, Weihnachten ist die Zeit des Jahres, in der jeder an den Klang eines Chores denkt.“ Kein Wunder, dass kein Jahr ohne neue Carols von ihm vergeht. Voller Freude und Zärtlichkeit feiern diese fantasievollen Stücke die Geschehnisse der Heiligen Nacht. 1987 entstand für das populäre Weihnachtskonzert des altehrwürdigen Kings College sein Lied *What sweeter music*. Rutter vertont hier ein Gedicht des englischen Lyrikers Robert Herrick aus dem 17. Jahrhundert, das mit einer traumhaften Soprankantilene die Musik als höchste Gabe preist, die dem Jesuskind, dem „heavenly king“, dargebracht werden kann. Rutter wird aber auch nicht müde, eigene Texte für seine Chorlieder zu verfassen, wie z. B. für das ebenfalls instrumental begleitete *Angel’s Carol* (1988), mit dem sich die Camerata Vocale für dieses Jahr von ihrer Zuhörerschaft verabschiedet. „Have you heard the sound of the angel voices?“ fragt das Lied direkt zu Beginn auch Sie, liebes Publikum, stellvertretend für alle Menschen, damit niemand die frohe Kunde versäumt, die die himmlischen Boten den Hirten verkünden: nämlich die Geburt eines Kindes, das Liebe, Frieden und Hoffnung in die Welt bringt - eine Botschaft, die selten so wichtig war wie heute.

Norbert Eßer

Ave maris stella

Ave, maris stella,
Dei mater alma
atque semper virgo,
felix caeli porta.

Sumens illud „Ave“
Gabrielis ore,
funda nos in pace,
mutans Evae nomen.

Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
mala nostra pelle,
bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,
sumat per te precem
qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

Virgo singularis,
inter omnes mitis,
nos culpis solutos
mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
iter para tutum,
ut videntes Jesum
semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,
summo Christo decus,
Spiritui Sancto
honor, tribus unus.

Amen.

Sei gegrüßt, Stern des Meeres,
erhabene Mutter Gottes
und stets Jungfrau,
glückliches Himmelstor.

Die du das „Ave“ nimmst
aus Gabriels Mund,
verankere uns im Frieden,
die du Evas Namen änderst.

Löse die Fesseln der Sünder,
bring den Blinden das Licht,
vertreibe unsere Sünden,
erbitte für uns alles Gute.

Zeige dich als Mutter,
es nehme durch dich unser Gebet an,
der für uns dein Sohn
zu sein auf sich nahm.

Einzigartige Jungfrau,
Sanftmütigste von allen,
mach uns, von Schuld befreit,
sanft und keusch.

Gewähre ein reines Leben,
bereite einen sicheren Weg,
damit wir, Jesus sehend,
immer frohlocken werden.

Lob sei Gott dem Vater,
Ruhm sei dem Höchsten, Christus,
dem Heiligen Geist
sei Ehre, eine Preisung den Dreien.

Amen.

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)
Ave maris stella aus: *Marienvesper*
Strophen 1,2,3 und 7
Text siehe S.10/11

Otto Olsson (1879 – 1964)
Ave maris stella
Text siehe S.10/11

Johannes Brahms (1833 – 1897)
O Heiland, reiß die Himmel auf op.74, Nr.2

O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf!
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.

O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der bittre Tod.
Ach komm, führ uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

Da wollen wir all danken dir,
unserm Erlöser, für und für;
da wollen wir all loben dich
je allzeit immer und ewiglich.

Amen.

Trond Kverno (* 1945)
Ave maris stella
Text siehe S.10/11

Wolfram Buchenberg (* 1962)
Dum medium silentium

Dum medium silentium tenerent omnia,
et nox in suo cursu medium iter haberet
omnipotens sermo tuus, Domine,
de caelis a regalibus sedibus venit.
(Weisheit 18, 14-15)

Als alle Dinge von tiefer Stille umgeben waren
und die Nacht in ihrem Lauf die Mitte erreicht hatte,
da kam, Herr, dein allmächtiges Wort vom Himmel
von deinem königlichen Thron herab.

Edward Grieg (1843 – 1907)
Ave maris stella
Text siehe S.10/11

Don Macdonald (* 1966)
Ave maris stella
Text siehe S.10/11

John Rutter (* 1945)

What sweeter music

What sweeter music can we bring
Than a carol, for to sing
The birth of this our heavenly King?
Awake the voice! Awake the string!

Dark and dull night, fly hence away,
And give the honour to this day,
That sees December turned to May.

Why does the chilling winter‘s morn
Smile, like a field beset with corn?
Or smell like a meadow newly shorn,
Thus, on the sudden? Come and see
The cause, why things thus fragrant be:

´Tis He is born, whose quickening birth
Gives life and lustre, public mirth,
To heaven and the under-earth.

We see him come, and know him ours,
Who, with his sunshine and his showers,
Turns all the patient ground to flowers.

The darling of the world is come,
And fit it is, we find a room
To welcome him.
The nobler part of all the house here,
Is the heart.

Which we will give him; and bequeath
This holly, and this ivy wreath,
To do him honour, who‘s our King,
And Lord of all this revelling.

What sweeter music can we bring,
Than a carol for to sing
The birth of this our heavenly King?

Robert Herrick (1591–1674)

Gibt es schönere Musik als ein Weihnachtslied,
um die Geburt unseres himmlischen Königs
zu verkünden?
Lasst Stimmen und Saiten erschallen!

Dunkle, trübe Nacht - zieh dich zurück
und ehre diesen Tag,
der den Dezember zum Mai macht!

Warum lächelt der kalte Wintermorgen
wie ein Ährenfeld?
Oder duftet plötzlich wie
eine frisch gemähte Wiese?
Kommt und seht den Grund für all den Wohlgeruch:

Er ist geboren, Er, dessen erquickende
Geburt Leben und Glanz spendet, Freude allen,
dem Himmel und der Erde.

Wir sehen seine Ankunft und wissen, Er ist unser,
Er, der mit Sonne und Regen
jeden wartenden Boden zum Blühen bringt.

Der Heilsbringer der Welt ist da,
und wir wollen nun einen Raum finden,
wo wir Ihn willkommen heißen.
Der edelste Teil des Hauses
ist unser Herz.

Das wollen wir Ihm geben. Und Ihm diesen Kranz
von Stechpalme und Efeu schenken,
um Ihn zu ehren, unsern König
und Herrn all dieser Freuden.

Gibt es schönere Musik als ein Weihnachtslied,
um die Geburt unseres himmlischen Königs
zu verkünden?

Angels´ Carol

Have you heard the sound of the angel voices
Ringing out so sweetly, ringing out so clear?
Have you seen the star shining out so brightly
As a sign from God that Christ the Lord is here?
Have you heard the news that they bring from heaven
To the humble shepherds who have waited long?
Gloria in excelsis Deo, gloria in excelsis Deo!
Hear the angels sing their joyful song.

He is come in peace in the winter's stillness,
Like a gentle snowfall in the gentle night;
He is come in joy like the sun at morning
Filling all the world with radiance and with light.
He is come in love as the child of Mary;
In a simple stable we have seen his birth:
Gloria in excelsis Deo, gloria in excelsis Deo!
Hear the angels singing 'Peace on earth'.

He will bring new light to a world in darkness,
Like a bright star shining in the skies above;
He will bring new hope to the waiting nations
When he comes to reign in purity and love.
Let the earth rejoice at the Saviour's coming;
Let the heavens answer with the joyful morn:
Gloria in excelsis Deo, gloria in excelsis Deo!
Hear the angels singing 'Christ is born'.

Habt ihr den Klang der Engelsstimmen gehört,
So süß klingend, so klar klingend?
Habt ihr den Stern so hell leuchten sehen
Als Zeichen von Gott, dass Christus der Herr hier ist?
Habt ihr die Nachricht gehört, die sie vom Himmel bringen,
Den demütigen Hirten, die lange gewartet haben?
Ehre sei Gott in der Höhe, Ehre sei Gott in der Höhe!
Hört die Engel ihr freudiges Lied singen.

Er ist in der Stille des Winters in Frieden gekommen,
Wie ein sanfter Schneefall in der sanften Nacht;
Er ist in Freude gekommen wie die Sonne am Morgen,
die die ganze Welt füllt mit Glanz und mit Licht.
Er ist in Liebe gekommen als das Kind Marias;
In einem einfachen Stall haben wir seine Geburt gesehen:
Ehre sei Gott in der Höhe, Ehre sei Gott in der Höhe!
Hört die Engel „Friede auf Erden“ singen.

Er bringt neues Licht in eine Welt in Dunkelheit,
Wie ein heller Stern, der oben am Himmel scheint;
Er wird den wartenden Nationen neue Hoffnung bringen.
Wenn er kommt, um in Reinheit und Liebe zu regieren.
Lasst die Erde sich freuen über das Kommen des Erlösers;
Lasst den Himmel mit dem freudigen Morgen antworten:
Ehre sei Gott in der Höhe, Ehre sei Gott in der Höhe!
Hört die Engel singen „Christus ist geboren“.

musicus Freiburg
Ihr Musikhaus klingt gut

Musikbücher - Noten - Antiquariat
Zubehör - CD-Bestellservice

Streichinstrumente und Gitarren für den Anfang

An den Adventssamstagen bis 18:00 Uhr geöffnet

Salzstr. 41/43 - 79098 Freiburg
Tel.: 0761 / 20 77 70
Mail: info@musicus-freiburg.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

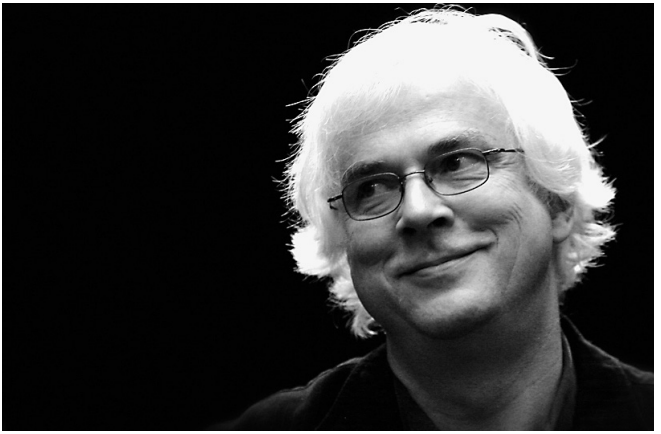
www.musicus-freiburg.de

Niklas Jahn

Niklas Jahn studierte Kirchenmusik, Orgelimprovisation und Chorleitung an den Hochschulen für Musik in Mainz und Freiburg, wo er sich derzeit im Konzertexamen in den Fächern Orgelimprovisation und Künstlerisches Orgelspiel befindet.
Niklas Jahn ist vielfacher Preisträger bei international renommierten Orgelwettbewerben, wie beim 32. St. Albans International Organ Competition in der Kategorie Orgelimprovisation (1. Preis), beim 9. International Organ Competition Musashino-Tokyo (1. Preis, verbunden mit einem Plattenvertrag bei dem Label Naxos), beim 53. Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem (Finalist), sowie beim 13. Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich (1. Preis).
Darüber hinaus ist er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Helene Rosenberg-Stiftung. Derzeit ist er an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken als Dozent für Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation tätig.
Niklas Jahn geht einer regen internationalen Konzerttätigkeit nach, die ihn bereits in Länder wie Japan, England, Frankreich, Holland, Liechtenstein, Österreich, Polen und in die Schweiz führte.

Camerata Vocale Freiburg

Die Camerata Vocale Freiburg gehört zu den gefragtesten deutschen Kammerchören. 1977 wurde das Ensemble von einer studentischen Gruppe gegründet und arbeitete zunächst ohne Dirigenten, bis man sich entschloss, einen künstlerischen Leiter zu berufen. Seit 1988 hat Winfried Toll dieses Amt inne.
Der Chor war auf bedeutenden Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland zu Gast (Rheingau Musik Festival, Menuhin Festival Gstaad (CH), Solsberg Festival (CH), Internationale Orgelmusikwoche Nürnberg, Festival des Orgues d'Alsace (F), Le Festival de Musique Baroque de Lyon (I), Lucerne Chamber Circle (CH), Festival Radio France Montpellier (F), Stimmen Festival, Burghof Lörrach, Festival Voci d'Europa (I), Osterfestival Tirol (A)).
Tourneen führten die 25 bis 40 geschulten Sängerinnen und Sänger nach Portugal, Island, Irland, Israel, Kanada, mehrfach nach Brasilien, in die europäischen Nachbarstaaten und 2015 nach Südkorea.
Sehr erfolgreich trat das Ensemble bei nationalen und internationalen Wettwerben (Erste Preise beim Deutschen Chorwettbewerb und beim Internationalen Chorwettbewerb in Cork, Irland) in Erscheinung. Seit 1986 arbeitet die Camerata Vocale Freiburg mit dem SWR Studio Freiburg zusammen. Es entstanden bisher sieben CD-Produktionen, die von der Presse begeistert rezensiert wurden. Im Jahre 2003 wurde der Camerata Vocale Freiburg der „Europäische Kammerchorpreis" der Europäischen Kulturstiftung Pro Arte verliehen.
Im oratorischen Bereich arbeitet der Chor eng mit dem Kammerorchester Basel zusammen, ferner wurden gemeinsame Konzerte mit dem Freiburger Barockorchester (unter Réne Jacobs), mit La Stagione, der basel sinfonietta und dem Philharmonischen Orchester Freiburg unter den GMDs Donald C. Runnicles, Johannes Fritzsch, Kwamé Ryan, Patrik Ringborg und Fabrice Bollon gegeben. Auch mit dem Sinfonieorchester des SWR Baden-Baden und Freiburg gab es unter der Leitung von Sylvain Cambreling, Michael Gielen und Hans Zender zahlreiche Koproduktionen.
„Ein Chorklang mit solistischer Reinheit und Präzision", schreibt Achim Stricker im Schwäbischen Tagblatt (16.10.2016) und fährt fort: „aber anders als manches steril-perfekte Vokalensemble so tief berührend, klanggeborgen, nahbar und gemeinschaftlich".



Winfried Toll

Nach dem Abitur am Collegium Augustinianum Gaesdonck studierte Toll zunächst Theologie und Philosophie in Münster und Freiburg i. Br. Nach den Examina folgte das Studium der Komposition, Musiktheorie und Schulmusik bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough an der Musikhochschule Freiburg. Nach dessen Abschluss absolvierte Toll Meisterkurse in Gesang bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, sowie bei Helmuth Rilling im Fach Dirigieren. Während dieser Zeit trat Toll aber auch schon als Konzert- und Opernsänger auf und bekleidete einen Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule.
Seit 1988 leitet Toll als Dirigent die Camerata Vocale Freiburg und wirkte von 1994 bis 2002 als Chordirektor beim Kölner Bachverein. Im Jahre 1997 folgten die Berufung zum Professor für Dirigieren an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/M. und die Wahl zum künstlerischen Leiter der Frankfurter Kantorei. In gleicher Funktion ist Toll seit 2007 Chef der Camerata Vocale Daejeon in Südkorea. Mit diesem professionellen Kammerchor gastierte Toll auf dem internationalen Ysang Yun Festival in Tongyeon (Südkorea) und auf der Expo 2010 in Shanghai. Auf dem International Dance Festival in Bangkok 2014 erhielt Toll mit der Camerata Vocale Daejeon den Classical Award 2014 in der Sparte Orchester/Chor (national) als bestes Ensemble. Im Sommer 2014 konzertierte Toll mit diesem gefeierten Chor auch in Deutschland und auf dem Yehudi Menuhin Festival in Gstaad.
Gastdirigate führten Toll zu verschiedenen renommierten Orchestern und Chören wie der Deutschen Kammerphilharmonie, dem Gürzenich Orchester, dem Freiburger Barockorchester, Concerto Köln, dem SWR-Vokalensemble Stuttgart oder dem RIAS-Kammerchor. Neben seiner Frankfurter Professur übernimmt Toll auch immer wieder Gastprofessuren, z.B. in Südkorea, den USA, in Tschechien, Südafrika und bereits seit 1994 regelmäßig an der Musashino Academia Musicae, Tokio.
Seit seiner Studienzeit ist Toll auch als Komponist tätig. Für sein Orgelwerk “Wegkreuze” erhielt er 1980 den Kompositionspreis Altenberger Dom. Ebenfalls ausgezeichnet wurde 1981 in Stuttgart seine Komposition “Psalm 13” für Soli, Chor und Orchester sowie 1985 sein “Wenn ich dein je vergesse” für sechzehn Solostimmen und gemischten Chor anlässlich der Internationalen Bachakademie. 1990 schrieb er ein Auftragswerk zum Sonderkonzert des

Kammerchor Stuttgart beim Chorwettbewerb des Deutschen Musikrates, 1993 entstanden die “Gesänge der Nacht” für Soli, Chor und großes Orchester als Auftragswerk für das Abschlusskonzert des Generalmusikdirektors Donald C. Runnicles am Theater Freiburg. Im Jahre 1996 wurde Tolls “…und hat über uns Gewalt” während des 71. Bachfests der Neuen Bachgesellschaft in Freiburg uraufgeführt, 2001 erklang beim Stimmen-Festival Lörrach seine “Reverie” für Saxophonquartett und Vokalensemble. Im März 2017 wurde Winfried Toll vom Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC) mit dem Preis für das beste Konzertprogramm der Saison “In Memoriam Max Reger” ausgezeichnet, das dessen Musik zu ausgewählten Werken von Mahler und Zemlinsky in Beziehung setzt.

Camerata Vocale Freiburg

Sopran
Anne Cossachi
Anna Galow
Susanna Hirsch
Constanze Karig
Katja Kleespies
Emanuelle Lerch
Ulrike Schaper-Nolte
Ina Schmidt
Sira Selugga
Marie-Luise Winter

Tenor
Leopold Berggötz
Hans Clasen
Paul Danner
Philipp Gramsch
Ansgar Merk
Benedikt Ortmann
Philipp Riedel

Alt
Kristina Bolkenius
Eva Decker
Katherina Demourioux
Gretel Kaltenbach
Julia Ortmann
Marita Pöll
Natascha Polanetz-Schneider
Ursula Waldmüller
Gwendolyn Wellmann
Claudia Winker

Bass
Norbert Eßer
Simon Hein
Klaus Hörner
Rolf Mandel
Michael Pfizenmaier
Matthias Ratzel
Hans Georg Wagner
Roland Wagner
Michael Winter

VERBAND DEUTSCHER KONZERTCHÖRE

Impressum: Camerata Vocale Freiburg | Geschäftsführung: Hannah Schwegler | Wallstraße 12 | 79098 Freiburg | 0761-76993950 | hannah.schwegler@cameratavocalefreiburg.de
Redaktion: Michael Pfizenmaier | Layout: Michael Pfizenmaier | Einführungstext: Norbert Eßer | Bildnachweis: Niklas Jahn: Marvin Laibold; Camerata Vocale Freiburg: Ellen Schmauss; Winfried Toll: Gretel Kaltenbach | Umschlagbild: El Greco (1541–1614): Geburt Christi

Johannes Brahms -
Liebesliederwalzer op. 52
Quartette op. 31, 92, 112
Gesänge op. 42, 62, 104

AM 1377-2

Fauré - Requiem
Schumann - Messe c-Moll

AM 1106-2

Händel - Dixit Dominus
Vivaldi - Magnificat

vergriffen

Requiem
Requiem-Vertonungen von H. Howells,
I. Pizzetti und G. Puccini

AM 1265-2

Martin - Messe
sowie Werke von M. Duruflé, G.Fauré
und F. Poulenc

AM 1360-2

Josef Gabriel Rheinberger -
Cantus Missae
Anton Bruckner -
Messe e-Moll

AM232828

Faire is the Heaven
A-cappella-Werke von Eccard, Mendelssohn,
Reger, Stanford, Poulenc, Distler u.a.

AM 1328-2

Sie können unsere CDs bequem über unsere Internetseite bestellen
oder sich per Telefon oder Email an unsere Geschäftsstelle wenden:
Camerata Vocale Freiburg | Hannah Schwegler
Wallstraße 12 | 79098 Freiburg | 0761-76993950
Email: hannah.schwegler@cameratavocalefreiburg.de

Unsere nächsten Konzerte

2024

März **Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion** BWV 245

Philipp Mathmann, Sopran
Isabelle Rejall, Alt
Seil Kim, Tenor
Florian Just, Bass
Daniel Ochoa, Christus

Camerata Frankfurt
Camerata Vocale Freiburg
Leitung: Winfried Toll

So, 24.03. Freiburg, Konzerthaus

Juni **Carl Orff: Carmina Burana**
Münsterplatzkonzerte 2024

Philharmonisches Orchester Freiburg
Opernchor des Theater Freiburg
(Einstudierung: Norbert Kleinschmidt)
Camerata Vocale Freiburg
(Einstudierung: Winfried Toll)
Leitung: André de Ridder

Do, 06.06. Freiburg, Münsterplatz

7. Freiburger Chornacht

Fr, 28.06. Freiburg, Innenstadt

Juli **„Musik in der Bibel“ – Gottesdienstreihe**

So, 14. 07. Freiburg, Lukaskirche

Tickets unter www.cameratavocalefreiburg.de

Werden Sie förderndes Mitglied der Camerata Vocale Freiburg e.V.

Liebe Musikfreunde,

in den vergangenen 45 Jahren hat sich die Camerata Vocale Freiburg von einer kleinen studentischen Gruppe zu einem der besten und bekanntesten Kammerchöre Deutschlands entwickelt. Der Chor hat es sich zum Ziel gesetzt, neben den bekannten und beliebten oratorischen Werken auch unbekannte und moderne Werke aufzuführen.

Diese Konzerte locken keine Zuhörermassen an, sondern wenden sich an ein besonders interessiertes Publikum, das bereit ist, sich manchen unbekannten Schatz der Musikliteratur zu erschließen. Trotzdem kosten diese Konzerte genauso viel Geld wie diejenigen mit populären und publikumswirksamen Programmen – oft sogar mehr, da die Anforderungen spezieller sind.

Was Sie wissen sollten:

Die Einnahmen unserer Konzerte decken bei weitem nicht alle entstehenden Kosten – auch wenn sie ausverkauft sind. Obwohl es bereits einige Freunde und Förderer der Camerata Vocale Freiburg gibt und uns auch von der Stadt Freiburg und dem Land Baden-Württemberg finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, sind wir auf weitere Förderer angewiesen.

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie Konzerte auf hohem Niveau!

Ihr Vorteil: Sie sind näher am Geschehen!

Sie werden ständig über die Aktivitäten der Camerata Vocale Freiburg auf dem Laufenden gehalten und können sich mit zeitlichem Vorlauf die Eintrittskarten zu unseren Konzerten sichern. Einmal im Jahr laden wir unsere Freunde zu einem speziellen Event ein, wie beispielsweise einem Exklusivkonzert, einer von Winfried Toll persönlich moderierten Probe oder zu einem Glas Wein nach dem Konzert.

Sie können durch eine regelmäßige Spende Ihr zu versteuerndes Einkommen senken, da die Camerata Vocale Freiburg e.V. als gemeinnütziger Verein anerkannt und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen. Selbstverständlich freuen wir uns auch über Einzelspenden.

Nähere Auskünfte erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle:
Hannah Schwegler, Tel. 0761-76993950
hannah.schwegler@cameratavocalefreiburg.de

Beitrittserklärung
als förderndes Mitglied der Camerata Vocale Freiburg e.V.

Bitte einsenden an: Camerata Vocale Freiburg, Hannah Schwegler
Wallstraße 12, 79098 Freiburg

Ich möchte die musikalische Arbeit der Camerata Vocale Freiburg e.V. durch einen jährlichen Beitrag

von EUR _____ unterstützen.

Als Dankeschön werde ich persönlich über Aktivitäten der Camerata Vocale Freiburg informiert und zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen, wie einem Sonderkonzert für die Freunde und Förderer oder zu einer öffentlichen Probe.

Der Jahresbeitrag wird innerhalb der nächsten vier Wochen bezahlt und danach künftig jeweils

- ☐ per Überweisung (Camerata Vocale Freiburg, BIC FRSPDE66XXX | IBAN DE80 6805 0101 0002 5152 70 Sparkasse Freiburg)
- ☐ per Abbuchung durch den Verein gemäß SEPA Lastschriftverfahren im Dezember eines jeden Jahres.

SEPA-Lastschriftmandat Gläubiger-ID DE63ZZZ00000414383

Name, Vorname

Straße

PLZ Ort

Tel | E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft

Kontoinhaber(in)

IBAN DE / Kto- Nr.

BIC / BLZ

Bank

Datum Unterschrift

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

RABATTAKTION
Jetzt Tickets sichern und
die Johannes-Passion
zu Weihnachten verschenken!
Vom 04. – 24.12.2023 gibt es
5.- EUR Rabatt auf alle Tickets!
Mit dem Rabatt-Code #passion 5 EUR sparen!
Johannes-Passion am 24.3.2024
im Konzerthaus Freiburg
Tickets auf Reservix oder unter cameratavocalefreiburg.de